Hackfresse

Hackfresse

Dieses Dilemma
der Trabantenstädte.
Kein Licht
in den Gassen
vor der Haustüre.
Katzen streunen
um Mülltonnen herum
und vergessen
ihre Einordnung
in der Evolution.

Gabi liebt Paul.
Paul ist tot.
Elli tanzt Walzer
mit Kalle.
Es ist wie es ist.

Hier und da verstecken sich
ein paar Emporkömmlinge.
Wir entdecken sie
hinter metergroßen Monitoren.
Sie schreien nach Liebe
und ernähren sich
von Superfood.
Ihre Namen stehen nicht
auf den Klingelschildern.
Sie leben und sterben anonym.
Gewollt, oder ungewollt.
Es interessiert mich nicht.

Erika hat Kopfläuse.
Gunter hat Goldwasser.
Die Interaktionen
bleiben überschaubar.

Im Nebenhaus wohnt der Tod.
Reduziert das Miteinander
der Rentner auf seine Weise.
Wohnraumgewinnung
auf natürliche Art.
Kleines Wohnschlafzimmer mit
Küchenecke zu vermieten.
Keiner wird einziehen.
Hier riecht es nach

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Hackfresse

Versagen.

Ein paar Gangs
haben sich niedergelassen.
So eine Art
Gruppenabschaum.
Gestern rief einer zu mir rüber:
"Ey Hackfresse"
Ich hab mich umgedreht,
um zu sehen, wen sie meinen.
Kein Mensch außer mir in Sicht.
Und da wusste ich wieder,
dass ich hier geboren bin.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de